

Basis

Modul: Bewegungsförderung und Sturzprävention

1. Übung: Sturzprävention

Ziele

Die SchülerInnen ...

... lernen, was **Sturzgefahr** bedeutet.

... können **Sturzgefahren erkennen** und wissen, wie sich diese **vermeiden** lassen.



Beschreibung

Im Plenum besprechen die PädagogInnen mit den SchülerInnen Sturzgefahren. Der Fokus liegt dabei auf dem Schulareal und dem eigenen Klassenzimmer. Es wird besprochen, wo häufig Sturzunfälle passieren, wie man Sturzgefahren erkennen und vermeiden kann.

Impulsfragen

- Was bedeutet Sturzgefahr?
- Was sind häufige Ursachen von Stürzen?
- Wie können Stürze vermieden bzw. verhindert werden?
- Wie können Sturzfallen und sturzgefährdende Situationen vorab erkannt werden?
- Denkt ihr, dass sich Stürze und Verletzungen z.B. durch ein Falltraining vermeiden lassen?

Materialien

Rote Kreise aus Papier

Varianten

Die SchülerInnen gehen gemeinsam oder in Gruppen durch das Schulareal oder einzelne Bereiche und markieren mit roten Papierkreisen Stellen, die aus ihrer Sicht eine Sturzgefahr darstellen. Abschließend erklären sie, weshalb sie diese Stellen markiert haben.

Übung für zuhause

Die SchülerInnen begehen mit ihren Eltern zuhause einen ausgewählten Raum, markieren dort Sturzfallen mit roten Papierkreisen und besprechen, warum sie die Stellen markiert haben.

Basis

Modul: Bewegungsförderung und Sturzprävention

2. Übung: Das Gleichgewicht schulen

Ziele Die SchülerInnen...
... wissen, warum ein guter **Gleichgewichtssinn** wichtig ist.
... trainieren ihr **Gleichgewicht und ihre Koordination**.



Beschreibung Die PädagogInnen kleben eine Linie auf den Boden. Die SchülerInnen balancieren zunächst dieser Linie entlang. Danach stellen sich die Kinder mit Abstand auf die Linie und machen verschiedene Bewegungsübungen. Im Plenum wird nachbesprochen, wie es den Kindern ergangen ist und warum ein geschulter Gleichgewichtssinn wichtig ist. Die PädagogInnen trainieren mit den SchülerInnen anschließend die Koordination und das Gleichgewicht.

Impulsfragen

- Wie einfach oder schwierig war es, die Übungen durchzuführen?
- Welche Erfahrungen hast du mit den Turngeräten gemacht?
- Wie haben sich die Übungen auf den Körper ausgewirkt?
- Welche Teile eures Körpers habt ihr für die Übungen sehr, welche weniger gebraucht?

Varianten

Die PädagogInnen bereiten im Turnsaal einen Stationenbetrieb mit Langbänken, Kästen und weiteren verfügbaren Turngeräten vor. Die SchülerInnen testen und trainieren bei den unterschiedlichen Stationen ihren Gleichgewichtssinn.

Übung für zuhause

Die SchülerInnen führen die Übungen zur Koordination und zur Schulung des Gleichgewichtssinns zuhause mit ihren Eltern durch.

Materialien

Klebestreifen

Langbänke, Kästen und diverse weitere

Turngeräte

Übungen zur Schulung von Koordination und Gleichgewicht (siehe GET-Broschüre)

Basis

Modul: Bewegungsförderung und Sturzprävention

3. Übung: Die Körperwahrnehmung

Ziele Die SchülerInnen ...
... lernen die **Bedeutung von Körperwahrnehmung** kennen.
... nehmen ihren Körper bewusster wahr.



Beschreibung Die SchülerInnen legen sich auf den Rücken, strecken ihre Beine aus und legen die Arme seitlich ab. Die PädagogInnen fragen: Wie liegt deine rechte/linke Ferse auf dem Boden? Dann: Wie liegen deine Beine, das Becken, die Wirbelsäule, die Arme, Schultern, der Nacken und der Kopf? Welche Körperteile spürst du deutlich auf dem Boden, welche nicht? Danach bekommen die SchülerInnen ein Blatt Papier mit dem Umriss eines Körpers. Darauf markieren sie jene Körperstellen, die sie deutlich auf dem Boden gespürt haben.

Impulsfragen

- Was bedeutet Körperwahrnehmung?
- Warum sind die Sinnesorgane für die Körperwahrnehmung wichtig?
- Welche Teile eures Körpers nehmt ihr im Liegen am intensivsten wahr?
- Wie fühlt ihr euch im Liegen?

Varianten

Die PädagogInnen fragen, was Körperwahrnehmung bedeutet und weshalb sie für die Sturzprävention wichtig ist. Dann besprechen sie die im Zusammenhang mit der Körperwahrnehmung wichtigen Sinne und Sinnesorgane.

Übung für zuhause

Die SchülerInnen erklären ihren Eltern, warum eine gute Körperwahrnehmung wichtig ist.

Materialien

Kopiervorlage

„Körperumriss“

(Siehe GET-Broschüre)

Vertiefung

Modul: Bewegungsförderung und Sturzprävention

4. Übung: Die Bewegungsdetektive

Ziele Die SchülerInnen lernen, wie wichtig **Bewegung im Alltag** ist.



Beschreibung

Die PädagogInnen besprechen mit den Kindern, warum Bewegung im Alltag wichtig ist und welche Bewegungsmöglichkeiten es gibt. Die Kinder werden zu BewegungsdetektivInnen und setzen sich mit einem Raum (Klassenzimmer, Turnsaal, Gang) intensiv auseinander. Sie untersuchen vorhandene und fehlende Möglichkeiten, sich zu bewegen, und notieren sie. Danach werden die Ergebnisse gemeinsam besprochen.

Impulsfragen

- Warum ist Bewegungsförderung wichtig?
- Ist in der Schule ausreichend Platz für Bewegung vorhanden?
- Gibt es Möglichkeiten für eine bewegte Pause?

Varianten

Die SchülerInnen bilden Teams und planen einen Raum nach ihren Vorstellungen, der bewegungsfördernd ausgestattet und gestaltet ist. Die Kinder zeichnen dazu einen Plan und stellen ihn in der Klasse vor.

Übung für zuhause

Die SchülerInnen untersuchen mit ihren Eltern zuhause einen ausgewählten Raum (z.B. Kinder-, Wohnzimmer) in Bezug auf die vorhandenen Bewegungsmöglichkeiten.

Materialien

Große Papierbögen

Basis

Modul: Ergonomie

1. Übung: Ergonomie im Klassenzimmer

- Ziele** Die SchülerInnen...
- ... lernen, was **Ergonomie** bedeutet.
 - ... wissen, wie sich die **Ergonomie der Schulmöbel** auf die Gesundheit auswirkt.



Beschreibung

In der Klasse wird besprochen, was Ergonomie bedeutet und wo Ergonomie in der Schule eine Rolle spielt. Danach wird das Klassenzimmer praktisch erkundet und überlegt, wie ergonomisch die Schülerarbeitsplätze sind. Gemeinsam werden die Auswirkungen der Ergonomie auf den Körper und das Lernen besprochen.

Impulsfragen

- Was fällt euch zum Begriff „Ergonomie“ ein?
- Was bedeutet Ergonomie?
- Welche Schulmöbel sind ergonomisch gut oder schlecht?
- Welche Rolle spielt ein ergonomisch gut ausgestattetes Klassenzimmer?
- Wie wirkt ein ergonomisch schlechter Schularbeitsplatz auf den Körper?

Varianten

Im Plenum wird diskutiert, wie sich die Kinder ein ergonomisch optimales Klassenzimmer vorstellen: Mit welchen Schulmöbeln und Materialien wäre es ausgestattet, wie wäre es eingerichtet? Die Kinder sehen dazu Beispielder von Klassenzimmern. Im (Werk-)Unterricht können die Kinder ein ergonomisches Klassenzimmer im Schuhkarton bauen.

Übung für zuhause

Die SchülerInnen überprüfen mit den Eltern die ergonomische Qualität ihres Arbeitsplatzes zuhause.

Materialien

Beispiele für Klassenräume, die bewegtes Lernen ermöglichen (siehe GET-Linkliste)

Vertiefung

Modul: Ergonomie

2. Übung: Der Rücken und die Wirbelsäule

Ziele

Die SchülerInnen ...

... lernen, **wie die Wirbelsäule aussieht**, wie sie aufgebaut ist und welche **Funktionen** sie erfüllt.

... können **Übungen zur Stärkung der Wirbelsäule** selbstständig durchführen.



Beschreibung

Die PädagogInnen bilden mit den Kindern einen Sesselkreis. Sie legen Buchstaben auf den Boden, die das Wort Wirbelsäule ergeben. Die Kinder setzen es zusammen. Es wird besprochen, wie die Wirbelsäule aussieht und welche Funktion sie hat. Jedes Kind bekommt ein Blatt Papier mit einer Wirbelsäule. Die Kinder schneiden die Teile aus und setzen sie wie ein Puzzle zusammen.

Impulsfragen

- Welche Funktion hat die Wirbelsäule?
- Wie ist die Wirbelsäule aufgebaut?
- Welche Lebewesen haben eine Wirbelsäule?
- Welche Übungen kann man im Sitzen machen, um den Rücken zu stärken?

Varianten

Im Sesselkreis zeigen die PädagogInnen Übungen zur Stärkung der Rücken- und Bauchmuskulatur, die sitzend durchgeführt werden können.

Übung für zuhause

Die SchülerInnen legen mit ihren Eltern das Wirbelsäulen-Puzzle und beschreiben den Eltern die unterschiedlichen Bereiche.

Materialien

Bildkarte „Wirbelsäule“
(siehe GET-Broschüre)

Übungen für die Rücken- und Bauchmuskulatur
(siehe GET-Broschüre)

Basis

Modul: Ergonomie

3. Übung: Die Schultasche

- Ziele** Die SchülerInnen ...
- ... lernen, was für den **Rücken gesund** ist.
 - ... lernen, dass die **Schultasche nicht zu schwer** sein darf.
 - ... lernen, wie eine **Schultasche optimal am Rücken** sitzt.



Beschreibung Die SchülerInnen kommen mit ihrer gepackten Schultasche in den Sesselkreis. Die PädagogInnen erklären, wie schwer eine Schultasche sein darf. Die Kinder wiegen ihre Taschen. Sind sie zu schwer, nehmen sie Dinge heraus, bis das Gewicht passt. Dann wird der richtige Sitz der Schultasche am Rücken besprochen.

Impulsfragen

- Wie schwer darf eine Schultasche sein? Warum?
- Wie stellt man eine Schultasche ein, damit sie gut am Rücken sitzt?
- Wie wird die Schultasche richtig gepackt?
- Welche Position ist für den Rücken gut/schlecht? Warum?

Varianten

Die SchülerInnen erhalten ein Arbeitsblatt mit Bildern einer Schultasche und verschiedener Gegenstände. Diese werden ausgeschnitten und was in die Schultasche gehört, wird aufgeklebt.

Übung für zuhause

Die SchülerInnen kontrollieren mit ihren Eltern, ob die Schultasche richtig sitzt. Sie überlegen gemeinsam, wie die Schultasche nicht zu schwer und wie richtig gepackt wird.

Materialien

Waage

Arbeitsblatt „Schultasche und Gegenstände“
(siehe GET-Broschüre)

Optional: Drehscheibe
Gesunder Rücken
(siehe GET-Linkliste)

Basis

Modul: Ergonomie

4. Übung: Wochenplan bewegte Pause und bewegter Unterricht

Ziele

Die SchülerInnen ...

... integrieren **Bewegung in den Schulalltag**.

... wissen, warum **Bewegungspausen** gut sind und **Bewegung beim Lernen** hilft.



Beschreibung

Die PädagogInnen erklären die bewegte Pause und den bewegten Unterricht. In Kleingruppen überlegen die Kinder sich dann individuelle Wochenpläne mit Bewegungsübungen, die sie während einer kurzen Lernpause oder im Unterricht umsetzen möchten. Sie bekommen dafür Karten mit Bewegungsübungen, aus denen sie auswählen können. Die AUVA stellt Kartensets zur Verfügung (siehe GET-Linkliste). Die verschiedenen Wochenpläne werden dann vorgestellt, besprochen und gemeinsam ein Wochenplan für die Klasse erstellt, der auch aufgehängt werden kann.

Impulsfragen

- Wie können wir uns in der Schule mehr bewegen?
- Was sind die bewegte Pause, der bewegte Unterricht?
- Warum sind (Bewegungs-)Pausen wichtig fürs Lernen?
- Wie fühlt man sich nach einer (Bewegungs-)Pause?

Varianten

In jeder bewegten Pause meldet sich ein Kind, das eine Karte zieht und die Bewegungsübung dann anleitet.

Übung für zuhause

Die SchülerInnen machen die Bewegungsübungen zuhause mit ihren Eltern.

Materialien

Plakat, Stifte

AUVA-Kartenset

(siehe GET-Linkliste)

Basis

Modul: Raumklima

1. Übung: Richtiges Lüften

Ziele Die SchülerInnen ...
... lernen, warum es wichtig ist, **regelmäßig zu lüften**.
... wissen, wie man **richtig lüftet**.



Beschreibung Die Kinder überlegen, ob es ein richtiges und falsches Lüften gibt. Danach erklären die PädagogInnen verschiedene Arten zu lüften und was es dabei jeweils zu beachten gilt. Als Experiment wird diese Stunde nicht gelüftet und die SchülerInnen achten darauf, wie sich das anfühlt. Abschließend besprechen sie ihre Wahrnehmungen.

Impulsfragen

- Warum ist es wichtig, regelmäßig zu lüften?
- Wie lüftet man richtig?
Was ist beim Lüften zu beachten?
- Lüftet man zu jeder Jahreszeit gleich?

Varianten

Die SchülerInnen überlegen, ob richtiges Lüften in verschiedenen Jahreszeiten anders aussieht. Danach entwerfen sie ein Merkblatt „Richtiges Lüften“.

Übung für zuhause

Die Kinder besprechen daheim mit ihren Eltern, wie man richtig lüftet.

Materialien

Plakat „Richtig Lüften in der Schule“
(siehe GET-Linkliste)

Basis

Modul: Raumklima

2. Übung: Klima im Raum

- Ziele** Die SchülerInnen...
- ... lernen **Einflussfaktoren auf das Raumklima** kennen.
 - ... kennen die **Vor- und Nachteile eines guten bzw. schlechten Raumklimas**.
 - ... wissen, wie sie **das Raumklima verbessern** können.



- Beschreibung** Die PädagogInnen besprechen den Begriff Raumklima und erklären ihn. Die SchülerInnen überlegen in Kleingruppen, welche Faktoren das Raumklima beeinflussen und warum ein gutes Raumklima wichtig ist. Danach wird das Gesammelte im Plenum besprochen und überlegt, wie das Raumklima in der Klasse verbessert werden kann.

Impulsfragen

- Welche Faktoren beeinflussen das Raumklima?
- Wie wirkt sich ein gutes Raumklima auf Menschen aus?
- Wie kann man ein gutes Raumklima schaffen?

Varianten

Die PädagogInnen bringen ein Thermometer mit Luftfeuchtigkeitsanzeige mit. Einen Tag lang sind die Kinder Raumklimakontrolleure und notieren die Werte.

Die SchülerInnen arbeiten in Kleingruppen, die sich jeweils mit einer Zimmerpflanze beschäftigen. Die Kinder recherchieren deren Eigenschaften und beschreiben sie auf einem Plakat. Danach diskutieren sie, welche Pflanze sich für ein besseres Raumklima in der Klasse am besten eignet.

Übung für zuhause

Die Kinder überlegen für einen Raum des Haushalts, wie das Raumklima verbessert werden könnte.

Materialien

Thermometer mit Luftfeuchtigkeitsanzeige

Zimmerpflanzen

Basis

Modul: Raumklima

3. Übung: Beleuchtung

- Ziele** Die SchülerInnen ...
... lernen, was **Beleuchtung** bedeutet.
... wissen, warum eine **gute Beleuchtung wichtig** ist.



- Beschreibung** Die Kinder überlegen im Sesselkreis, was sie unter Beleuchtung verstehen und welche Lichtquellen (Lampen, Leuchten etc.) und Arten der Beleuchtung (indirekt, direkt, dekorativ etc.) sie kennen. Sie erfahren, welches Licht beim Arbeiten empfohlen ist und warum schlechtes Licht ungesund sein kann.

Impulsfragen

- Was versteht man unter Beleuchtung?
- Welche Arten von Beleuchtung gibt es?
- Gibt es gutes und schlechtes Licht?

Varianten

Die Klasse wird komplett abgedunkelt, dann Schritt für Schritt erhellt, während die Kinder versuchen, ein Arbeitsblatt auszufüllen oder ein Mandala auszumalen.

Dann wird besprochen, wie die Kindern das Arbeiten unter verschiedenen Lichtverhältnissen erlebt haben.

Übung für zuhause

Mit den Eltern oder einem Erwachsenen wird überprüft, ob die Beleuchtung am Arbeitsplatz der Kinder gut ist.

Materialien

Stifte

Arbeitsblatt oder Mandala für Beleuchtungsexperiment

Vertiefung

Modul: Raumklima

4. Übung: Lärm

- Ziele** Die SchülerInnen...
- ... können erklären, **was Lärm ist**.
 - ... lernen, wie **Lärm gemessen wird**.



Beschreibung

Die PädagogInnen spielen unterschiedliche Hörbeispiele vor, z.B. Vogelgezwitscher, Presslufthammer, Folgetonhorn. Danach besprechen sie im Sesselkreis, wie sich die Kinder bei den verschiedenen Hörbeispielen gefühlt haben (entspannt, gestresst etc.). Die SchülerInnen überlegen in Kleingruppen, was für sie Lärm ist und wie er auf wirkt, welche Auswirkungen auf die Gesundheit er haben könnte. Die Ergebnisse werden diskutiert und danach wird überlegt, wie man sich vor Lärm schützen kann. Die Kinder gestalten Plakate zum Thema Lärm und zu Schutzmaßnahmen vor Lärm.

- Impulsfragen**
- Was ist Lärm?
 - Wie fühlt sich Lärm für dich an?
 - Kann Lärm angenehm sein?

Varianten Anhand der Too Noisy-App wird eine Woche lang der Lärmpegel in der Klasse gemessen. Die Kinder notieren die Werte und besprechen dann, wie oft der Lärmpegel zu hoch war.

Die PädagogInnen basteln mit den Kindern Lärmampeln. Jede Stunde kontrolliert ein Kind mit seiner Ampel den Lärm in der Klasse.

Übung für zuhause Die Kinder überlegen mit den Eltern, wie sie zuhause den Lärm reduzieren können.

Materialien

Hörbeispiele

Handy mit App „Too noisy“

Lärmampel

Basis

Modul: Sicherheit auf dem Schulweg

1. Übung: Verkehrszeichen

- Ziele** Die SchülerInnen...
- ... lernen **wichtige Verkehrszeichen** kennen.
 - ... wissen, was **einzelne Verkehrsschilder** bedeuten.



Beschreibung Die PädagogInnen zeigen den SchülerInnen Verkehrszeichen und fragen, ob jemand weiß, was sie bedeuten. Die Bedeutung wird erklärt, die Verkehrszeichen samt ihrer Bedeutung an die Tafel geklebt oder gezeichnet. Danach füllen die Kinder das Arbeitsblatt „Wichtige Verkehrszeichen“ aus.

Impulsfragen

- Welche Verkehrszeichen gibt es?
- Warum sind Verkehrszeichen wichtig?
- Schauen Verkehrsschilder in jedem Land gleich aus?
- Was kann passieren, wenn man sich nicht an die Verkehrsschilder hält?

Varianten

In der Klasse wird eine Kreuzung gebaut. Ein Teil der Kinder stellt Verkehrsschilder dar, der andere Teil Verkehrsmittel wie ein Fahrrad, den Bus etc. So werden verschiedene Verkehrssituationen gespielt. Danach erfolgt ein Rollentausch. Um Unruhe zu vermeiden, werden vorab wichtige Verkehrsregeln besprochen.

Übung für zuhause

Die SchülerInnen überprüfen mit ihren Eltern, welche Verkehrsschilder sie auf dem Schulweg finden.

Materialien

Arbeitsblatt „Wichtige Verkehrszeichen“
(siehe GET- Broschüre)

Basis

Modul: Sicherheit auf dem Schulweg

2. Übung: Sichtbarkeit im Verkehr

- Ziele** Die SchülerInnen...
- ... lernen, dass **nicht alle Farben gleich gut sichtbar** sind.
 - ... wissen, wie sie **im Straßenverkehr gut gesehen** werden.



Beschreibung Das Klassenzimmer wird abgedunkelt. Die SchülerInnen stellen sich auf eine Seite des Raums, die PädagogInnen auf die andere. Nun zeigen die PädagogInnen aus unterschiedlicher Entfernung verschiedenfarbiges Buntpapier. Die Kinder sagen, ob sie die Farbe gut erkennen oder nicht. Danach wird besprochen, was das im Straßenverkehr bedeutet, wann man gut sichtbar ist und warum das wichtig ist.

Impulsfragen

- Welche Farben sind im Dunkeln gut sichtbar? Welche Farben nicht?
- Wie kann man dunkle Kleidung besser sichtbar machen?
- Warum sollte man im Straßenverkehr gut sichtbar sein?
- Gibt es bei Schön- und Schlechtwetter Unterschiede in der Sichtbarkeit? Welche?

Materialien

Buntpapier

Reflektoren

Warnwesten

Taschenlampen

Varianten

Die SchülerInnen legen ihre Jacken auf den Tischen auf. Die PädagogInnen mischen Reflektoren und Warnwesten darunter. Dann verdunkeln sie das Klassenzimmer. Die Kinder gehen mit Taschenlampen durch den Raum und besprechen die unterschiedliche Sichtbarkeit der Kleidungsstücke.

Übung für zuhause

Die Kinder überlegen mit ihren Eltern, wie ihre Kleidung besser sichtbar gemacht werden kann.

Vertiefung

Modul: Sicherheit auf dem Schulweg

3. Übung: Verkehrsregeln

- Ziele** Die SchülerInnen...
- ... lernen **erste Verkehrsregeln** kennen.
 - ... wissen, wie man **sich im Straßenverkehr richtig verhält**.



Beschreibung

Im Sesselkreis überlegen die SchülerInnen, warum Verkehrsregeln wichtig sind und ob sie schon gefährliche Situationen im Straßenverkehr erlebt haben. Falls ja, berichten sie darüber. Danach verfassen die Kinder ein Merkblatt mit den wichtigsten Verkehrsregeln.

Impulsfragen

- Warum sind Regeln im Straßenverkehr wichtig?
- Wie würde der Straßenverkehr ohne Regeln aussehen?
- Gibt es für alle VerkehrsteilnehmerInnen (Fußgänger-, Radfahrer-, AutofahrerInnen etc.) Regeln?

Varianten

Im Plenum wird überlegt, welche Regeln im Straßenverkehr für FußgängerInnen, RadfahrerInnen, AutofahrerInnen etc. gelten. Danach spielen die PädagogInnen mit den SchülerInnen das Quiz „10 Fragen zum Verkehr“.

Übung für zuhause

Ein Elternteil spielt mit dem Kind verschiedene Verkehrssituationen durch (Verhalten bei der Ampel, auf dem Zebrastreifen etc.). Dann füllt das Kind das Arbeitsblatt „Im Straßenverkehr richtig reagieren“ aus.

Materialien

Quiz „10 Fragen zum Verkehr“
(siehe GET-Linkliste)

Arbeitsblatt „Im Straßenverkehr richtig reagieren“
(siehe GET-Linkliste)

Basis

Modul: Sicherheit auf dem Schulweg

4. Übung: Gefahren auf dem Schulweg

- Ziele** Die SchülerInnen...
- ... lernen, **Gefahren auf dem Schulweg** zu erkennen.
 - ... wissen, was einen **sicheren Schulweg** ausmacht.



Beschreibung

Die SchülerInnen zeichnen ihren Schulweg von dort, wo sie wohnen, bis zur Schule auf. Sie tragen Fußgängerübergänge, Ampeln, Unter- und Überführungen etc. ein. Danach berichten sie ihren MitschülerInnen von schwierigen Situationen, die sie erlebt haben. Gemeinsam wird überlegt, welche Gefahren es auf dem Schulweg gibt, und wie man den Schulweg sicherer gestalten könnte. Die PädagogInnen sehen sich die Schulwege mit den Kindern auf Google Maps an.

Impulsfragen

- Wie sieht ein sicherer Schulweg aus?
- Welche Gefahren gibt es auf dem Schulweg?
- Wie kann man Schulwege sicherer gestalten?

Varianten

Anhand der Schulwegzeichnungen der Kinder wird in Kleingruppen überlegt, ob es alternative Wege zur Schule gibt, die sicherer wären.

Übung für zuhause

Die Kinder prüfen mit ihren Eltern anhand des Arbeitsblattes „Sicherer Schulweg“, ob ihr aktueller Schulweg eine sichere Variante ist und ob es eine sicherere Alternative gibt.

Materialien

Papier, Stifte

Arbeitsblatt

„Sicherer Schulweg“
(siehe GET-Linkliste)